



NDR **RADIOPHILHARMONIE**

F4 **Joy Denalane**

DO 06.06.2019

FR 07.06.2019

Miki Kekenj Dirigent

FREISTIL
DO 06.06.2019
FR 07.06.2019
20 UHR
NDR
GR. SENDESAAL

F4

Miki Kekenj Dirigent
Joy Denalane Gesang

NDR Radiophilharmonie

Hologramm

Ich bereue nichts

Stadt

Heaven or Hell

Himmel berühren

Alles leuchtet

PAUSE

Auf dem Wasser zu singen

Elli Lou

Höchste Zeit

Zuhause

Was auch immer

Mondscheinsonate // Geh jetzt

So sieht man sich wieder

Arrangements für Orchester
von Miki Kekenj

NDRkultur

Das Konzert am 06.06. wird live auf NDR Kultur
(Hannover: 98,7 MHz) übertragen
und ist noch einige Zeit online abrufbar.

Unsere nächste Freistil-Saison im Überblick

Freistil 2019/2020

HANNOVER | KUPPELSAAL

1. KONZERT FREISTIL 20.12.2019

Tokunbo & her „Great American Songbook“

NDR | GR. SENDESAAL

2. KONZERT FREISTIL 30.01./31.01.2020

Brad Mehldau, Solo & Piano Concerto

3. KONZERT FREISTIL 19.03./20.03./21.03.2020

„Das Böse“

Filmmusik aus „The Shining“, „Seven“, „Dracula“ u. a.

4. KONZERT FREISTIL 04.06./05.06./06.06.2020

„Das Wunder von Bern“

Filmkonzert – Live to Projection

Karten und Abos erhalten Sie beim NDR Ticketshop
und bei den üblichen Vorverkaufskassen.

Weitere Infos unter: ndr.de/radiophilharmonie



Joy Denalane Gesang

Sie ist die deutsche Queen of Soul. Schon vor 20 Jahren hat Joy Denalane mit ihrer ausdrucksstarken, samtigen Stimme den deutschsprachigen Soul salonfähig gemacht. Damals hatte sie mit der Hip-Hop-Band Freundeskreis und deren Frontmann Max Herre mit dem Duett „Mit dir“ den Sommerhit des Jahres gelandet. Es folgte ihr äußerst erfolgreiches Debütalbum „Mamani“, in dem sie ihren südafrikanischen Wurzeln nachspürte und das, durch die Verbindung von klassischen Soul- und R&B-Techniken mit der deutschen Sprache, stilprägend war. Sie tourte mit dem Jazz-Trompeter Till Brönner und spielte 2008 Souklassiker mit dem MDR Sinfonieorchester ein. Die Tochter einer Deutschen und eines Südafrikaners wurde als drittes von sechs Kindern in Berlin geboren. Auch in ihrem 2017 veröffentlichten, mittlerweile vierten Studioalbum „Gleisdreieck“ geht es um Herkunft und Identität. Es ist eine Hommage an den Ort in Berlin zwischen Kreuzberg und Schöneberg, wo Joy Denalane aufgewachsen ist. „Ich habe bewusst nicht das gesamte Sängerspektrum ausgepackt. Mir waren andere Dinge wichtiger: ein Wort zu transportieren, eine Geschichte zu erzählen und vor allem ein Gefühl zu vermitteln.“

Miki Kekenj Dirigent

Eigentlich ist Miki (Mihalj) Kekenj mit Leib und Seele Violinist. Aber es gibt da auch noch eine zweite Leidenschaft in seinem Leben, nämlich den HipHop. Und so treffen sich Klassik und Popkultur in seinem Schaffen und „ich mache einfach das, was ich kann, Tracks produzieren und Geige spielen“. Kekenj, 1979 in Braunschweig in eine klassische Musikerfamilie geboren, ist seit 10 Jahren Konzertmeister bei den Bergischen Symphonikern, wo er des Öfteren auch als Solist hervortritt, etwa in Tschaikowskis Violinkonzert. Und daneben rappt er, und komponiert, arrangiert, produziert, moderiert... Und er strickt an grenzüberschreitenden Programmen mit den verschiedensten Künstlern der populären Kultur, wie Aloe Blacc, Max Mutzke, Curse, Joy Denalane oder Moonbootica. Auf der Bühne bringt er sie dann mit großem Orchester oder auch mit seinem kammermusikalischen Takeover! Ensemble zusammen und durch seine Arrangements wird die vermeintliche Unvereinbarkeit von Hoch- und Popkultur schlichtweg aufgehoben. Es entsteht etwas Neues. Kekenj will nicht „die Songs besser machen, es geht darum, eine neue Tür aufzumachen, den Liedern eine neue Ebene, mehr Tiefe zu geben“.



IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Norddeutschen Rundfunk
Programmdirektion Hörfunk
Bereich Orchester, Chor und Konzerte
NDR Radiophilharmonie

Bereich Orchester, Chor und Konzerte
Leitung: Achim Dobschall

NDR Radiophilharmonie
Manager: Matthias Ilkenhans
Freistil: Elisabeth Wendorff
Redaktion des Programmheftes:
Bettina Wohlert

NDR | Markendesign
Gestaltung: Klasse 3b
Litho: Otterbach Medien KG GmbH & Co.
Druck: Eurodruck in der Printarena
Fotos: Eva Baales | Vertigo Berlin
(Titel, S. 3); Stefan Butte (S. 4)

